KUR

Journal für Kunstrecht, Urheberrecht und Kulturpolitik

3/4 | 2020

22. Jahrgang

Editorial

Liebe Leser,

anhand der Geschichte des jüdischen Bankiers Jakob Goldschmidt geht Sabine Rudolph der Frage nach, inwieweit Kunstgegenstände, die von später verfolgten Sammlern schon vor 1933 zur Kreditsicherung übereignet wurden, nach 1945 der Rückerstattung unterlagen. Sie führt aus, dass im Hinblick auf die meist erfolgte Verwertung durch die einstigen Gläubiger bis 1945 jedenfalls Anwartschaftsrechte der Kreditnehmer auf Rückübereignung verfolgungsbedingt entzogen wurden. Der Beitrag ist historisch interessant und wirft auch ein Licht auf die fortbestehenden Ressentiments in der frühen Bundesrepublik. Xenia Schiemann schließt in der Fortsetzung ihres Beitrags aus der letzten Ausgabe ihren Überblick zu den Handelsbeziehungen zwischen der Ost-Berliner Kunst und Antiquitäten GmbH und dem Auktionshaus Christie's ab. Detailliert schildert sie die praktische Abwicklung dieser Exporte und rekonstruiert die auf diese Weise in den internationalen Auktionshandel eingeschleusten Objekte. Einerseits litt mit der ständigen Verknappung der noch verfügbaren Exportware über die Jahre die Qualität, von Ausnahmen einmal abgesehen. Andererseits verebten die direkten Einlieferungen Anfang der 1980er in einer Zeit, in der die skrupellosen Machenschaften der Devisenbeschaffer ersten Widerhall in der bundesdeutschen Presse fanden. Vielleicht sah man diese Gefahr auch in London und Amsterdam. Auch bei Werner Heegewaldt geht es ums Verschwinden. Er berichtet am Beispiel von Peter Ludwig Lütkes Gemälde „Lago di Nemi“ von Verlusten aus der Sammlung der einstigen Preußischen Akademie der Künste, und da er es schon beruhigend in der Überschrift verrät – mit happy end! In diesem Sinne eine informative Lektüre aller Beiträge

herzlichst Ihr

Ulf Bischof

Inhalt

Raub-/Beutekunst

Jakob Goldschmidt – Ewige Schuld?

Sabine Rudolph 70

Die Geschäftsbeziehungen zwischen der Kunst und Antiquitäten GmbH der DDR und dem Londoner Auktionshaus Christie's (Teil II)

Xenia Schiemann 77

Ein ungewöhnliches Comeback – Peter Ludwig Lütkes Gemälde „Lago di Nemi“

Werner Heegewaldt 82

Medien-/Urheberrecht

Online-Urheberrecht der bildenden Künstler

Theodor Enders 83

Kulturgüterschutz

Verhoben, verschoben – Grosz's „Brillantenschieber“ bleiben nationales Kulturgut

Anmerkung zu OVG Berlin-Brandenburg, Beschluss vom 12. April 2019 – OVG 10 N 54.17

Lucas Elmenhorst, Henrike Strobl 89

Rechtsprechung

Eintragung des von George Grosz stammenden Werks „Brillantenschieber im Café Kaiserhof“ in das Verzeichnis national wertvollen Kulturgutes

OVG Berlin-Brandenburg, Beschluss vom 12. April 2019 – OVG 10 N 54.17

92

Impressum 100